

---

**1. DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK –  
SCHNELLÜBERSICHT** 6

---

**2. HERMANN HESSE: LEBEN UND WERK** 9

**2.1 Biografie** 9

**2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund** 12

Das Deutsche Reich unter Kaiser Wilhelm II. 12

Gespaltene wilhelminische Gesellschaft 13

Autoritäres Erziehungswesen 13

**2.3 Angaben und Erläuterungen  
zu wesentlichen Werken** 14

---

**3. TEXTANALYSE UND -INTERPRETATION** 15

**3.1 Entstehung und Quellen** 15

**3.2 Inhaltsangabe** 19

**3.3 Aufbau** 25

Kompositionsstruktur 25

Leitmotive 29

Satirische Elemente 31

**3.4 Personenkonstellation und Charakteristiken** 34

Hans Giebenrath 34

Hermann Heilner 37

<b>3.5 Sachliche und sprachliche Erläuterungen</b> _____	40
<b>3.6 Stil und Sprache</b> _____	48
<b>3.7 Interpretationsansätze</b> _____	51
<i>Unterm Rad</i> als psychologische Studie _____	51
<i>Unterm Rad</i> – Plädoyer für die Jugend _____	53
Strukturzüge des Entwicklungsromans in <i>Unterm Rad</i> _____	54
Motivverbindungen in <i>Unterm Rad</i> _____	55
Der Tod Hans Giebenraths _____	56
<b>4. REZEPTIONSGESCHICHTE</b> _____	58
<b>5. MATERIALIEN</b> _____	64
Zur Intention Hermann Hesses _____	64
Biografische Parallelen _____	65

---

6. PRÜFUNGSAUFGABEN MIT MUSTERLÖSUNGEN	66
---	----

---

LITERATUR	74
-----------	----

---

STICHWORTVERZEICHNIS	76
----------------------	----

VORSCHAU

## 1. DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK – SCHNELLÜBERSICHT

Damit sich jeder Leser in unserem Band rasch zurechtfindet und das für ihn Interessante gleich entdeckt, hier eine Übersicht.

Im 2. Kapitel beschreiben wir Hesses Leben und stellen den zeitgeschichtlichen Hintergrund dar:

- ⇒ S. 9 ff.
  - Hermann Hesse lebte von 1877 bis 1962, unter anderem in Calw und Montagnola/Tessin.
  - *Unterm Rad* ist Hermann Hesses zweiter Roman.
- ⇒ S. 12 ff.
  - Der Roman greift jugendliche Erfahrungen der zu seiner Entstehungszeit vorherrschenden autoritär-erzieherischen Normen der wilhelminischen Gesellschaft auf.

Im 3. Kapitel bieten wir eine Textanalyse und -interpretation.

### **Unterm Rad – Entstehung und Quellen:**

- ⇒ S. 15 ff.

Entstehungszeitraum 1903/1904 in Calw; der Roman hat biografische Wurzeln. Hesse beeinflusste sein eigenes Leiden unter dem autoritären Schulsystem und das schulische Schicksal seines jüngeren Bruders Hans, der sich 1935 das Leben nahm. Der Roman war einer der populären Schülerromane der Jahrhundertwende und hat thematische Verbindungen zu Frank Wedekinds *Frühlings Erwachen* (1892) oder Robert Musils *Die Verwirrungen des Zöglings Törleß* (1906).

## 2.1 Biografie

2. HERMANN HESSE:  
LEBEN UND WERK

## 2.1 Biografie

JAHR	ORT	EREIGNIS	ALTER
1877	Calw	Geburt am 2. Juli; zweites Kind des aus Estland stammenden Missionars und späteren Leiters des Calwer Verlagsvereines Johannes Hesse und seiner Frau Marie, geb. Gundert, der ältesten Tochter des namhaften Indologen und Missionars Hermann Gundert	
1881– 1886	Basel	Johannes Hesse unterrichtet bei der „Basler Mission“ und erwirbt 1883 die Schweizer Staatsangehörigkeit (zuvor: russische Staatsangehörigkeit). Der junge Hermann Hesse ist ein willensstarkes, vielseitig interessiertes Kind – voll Fantasie, Energie und Temperament.	4–9
1886– 1891	Calw und Göppingen	Schulbesuch des Reallyzeums und der Lateinschule	9–14
1891– 1892	Maulbronn	Am 15. September Eintritt in das berühmte evangelisch-theologische Klosterseminar unter Annahme der württembergischen Staatsbürgerschaft. Nach sieben Monaten Flucht am 7. März, um seine früh erkannte Neigung zur Dichtung gegen eine Theologenlaufbahn zu verteidigen.	14/15
1892– 1894	Bad Boll; Stetten; Cannstatt	Selbstmordversuch während einer Kur im religiösen Heil- und Erweckungszentrum Bad Boll; Überweisung in die Nervenheilanstalt Stetten; Aufnahme in das Gymnasium von Cannstatt	15–17
1894– 1895	Calw	Praktikant in der Turmuhrenfabrik Perrot; Beginn des systematischen Literaturstudiums in der häuslichen Bibliothek; Überwindung der psychischen Krise	17/18



Hermann Hesse  
(1877–1962)  
© ullstein bild

## 2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund

## 2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund

**ZUSAMMEN-  
FASSUNG**

Wichtig um 1900:

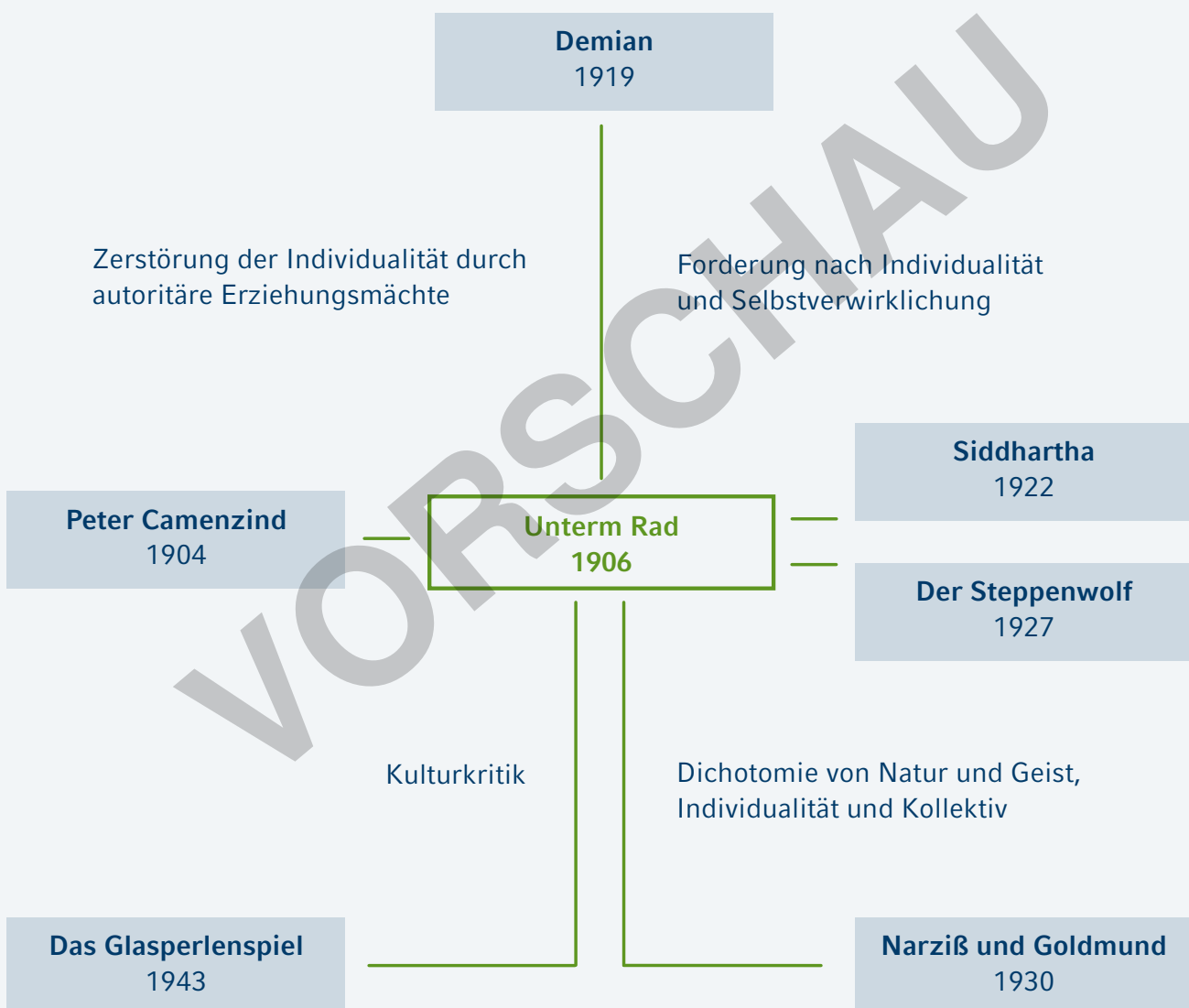
- Im Deutschen Reich unter Kaiser Wilhelm II. dominieren innen- und außenpolitisch Imperialismus und Nationalismus.
- Die Konflikte der europäischen Großmächte wirken sich auf das gesellschaftliche und politische Leben in Deutschland aus. Die Gesellschaft ist tief gespalten in bestimmendes Bürgertum und prosperierende Arbeiterschaft.
- Das autoritäre Erziehungswesen trichtert Jugendlichen Werte wie Autoritätshörigkeit, Vaterlandsliebe, Disziplin und Ordnung ein, um auf diese Weise konforme und solide Stützen für das gesellschaftliche System auszubilden.

### Das Deutsche Reich unter Kaiser Wilhelm II.

Die Schaffensperiode des Romans *Unterm Rad* ist auf die Jahre 1903 bis 1904 festzulegen, eine Zeitspanne, in der sich das Deutsche Reich unter der Regentschaft von Kaiser Wilhelm II. befand. Das Jahr 1888 (Dreikaiserjahr) markiert den Beginn tiefgreifender Veränderungen im deutschen Kaiserreich (1871–1918), sowohl innen- als auch außenpolitisch. Kaiser Wilhelm II. entließ am 20. März 1890 Bismarck aus seinem Amt als Reichskanzler und brachte im Anschluss daran das Sozialistengesetz zu Fall. Die Entlassung Bismarcks zog die Auflösung des Bismarck'schen Bündnissystems nach sich. Um sich im Wettkampf der europäischen Mächte wirtschaftlich und politisch behaupten zu können, entwickelte sich während der Epoche des klassischen Imperialis-

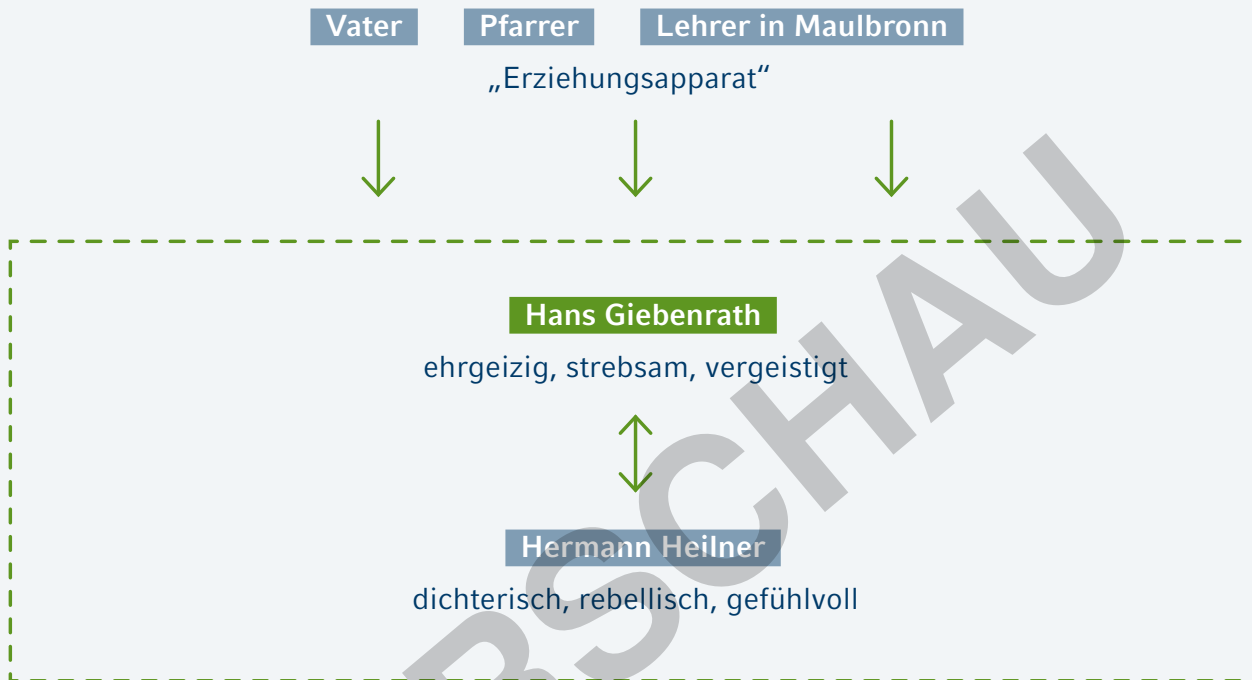
Entlassung des  
Reichskanzlers  
Bismarck

## 2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund

2.3 Angaben und Erläuterungen  
zu wesentlichen Werken

## 3.4 Personenkonstellation und Charakteristiken

## 3.4 Personenkonstellation und Charakteristiken

**Hans Giebenrath**

Hans Giebenrath:  
sensibel  
und begabt

Hans Giebenrath ist ein sensibler, begabter Junge, der ohne Mutter aufgewachsen ist. Von Vater, Lehrern und Geistlichen wird er zu übertriebenem schulischen Ehrgeiz angetrieben, während körperliche Signale einer Überforderung von den Erwachsenen als äußere Zeichen seiner Begabung (falsch) gedeutet werden: „In den letzten acht Tagen war die Vergeistigung eklatant geworden. In dem hübschen, zarten Knabengesicht brannten tiefliegende, unruhige Augen mit trüber Glut, auf der schönen Stirn zuckten feine, Geist verratende Falten, und die ohnehin dünnen und hageren Arme und Hände hingen mit einer müden Grazie herab (...).“ (S. 11).



## 3.4 Personenkonstellation und Charakteristiken

Er ist seinen Mitschülern weit voraus und als „Stolz seiner Lehrer (...) selber ein wenig hochmütig geworden“ (S. 14). Für das Lernen hat Hans Freunde und Freizeit aufgegeben; seine Neigung zur Natur muss er krampfhaft unterdrücken. Somit wird ihm kein Ausgleich zur einseitigen Lernerei vergönnt: Es bleibt nicht aus, dass er in seinem jugendlichen Alter geistig völlig überlastet ist: „Auch sonst war es ihm in letzter Zeit oft so gegangen, daß er seine Gedanken untereinander brachte und auch in der Schule statt an die vor ihm liegende Arbeit stets an die vorhergegangene oder an eine spätere dachte.“ (S. 13).

Mangelnder Ausgleich zum Lernen führt zu geistiger Überlastung.

Sein labiler psychischer Zustand drückt sich früh in verzweifelten Wutausbrüchen aus: „Einen Augenblick hatte der Knabe das Gefühl, er müsse sich hinwerfen und heulen. Statt dessen holte er aus der Remise das Handbeil, schwang es mit den schwächlichen Ärmlein durch die Luft und hieb den Kaninchenstall in hundert Stücke. (...) Er hieb auf das alles los, als könnte er damit sein Heimweh nach den Hasen und nach August und nach all den alten Kindereien totschiagen.“ (S. 16).

Wutausbrüche

Wenn es ihm möglich ist, flüchtet Hans in die Natur, um sich Träumen und jugendlichen Fantasievorstellungen hingeben sowie das Gefühl von Freiheit genießen zu können (vgl. S. 26). Er ist nicht nur durch den Einfluss seiner Erzieher von Ehrgeiz ergriffen, er genießt auch das Gefühl von Überlegenheit seinen Mitschülern gegenüber: „Er hatte sie überholt, sie standen jetzt unter ihm. (...) Er verachtete sie so sehr (...).“ (S. 36). Hans verlangt sich selbst höchste Leistungen ab: „Bloß das eine wurmte ihn, daß er nicht vollends Erster geworden war.“ (S. 39); „Denn das wußte er wohl, daß er im Seminar noch ehrgeiziger und zäher arbeiten müsse, wenn er auch dort die Kameraden hinter sich lassen wollte. Und das wollte er entschieden.“ (S. 41).

Flucht in die Natur

## 3.5 Sachliche und sprachliche Erläuterungen

## 3.5 Sachliche und sprachliche Erläuterungen

## 1. Kapitel:

	<b>Unterm Rad</b> <sup>5</sup>	„Unter die Räder geraten (kommen)“ bedeutet so viel wie „zugrunde gehen“.
S. 7	<b>Joseph Giebenrath</b>	Neben dem Haus der Calwer Verlagsbuchhandlung in der Bischofstraße 4, in dem der Großvater Gundert lebte und die Familie Hesse in den Jahren 1886–1889 und ab 1893 wohnte (dort ist auch der Schauplatz von <i>Kinderseele</i> , <i>Demian</i> und vielen andere Erzählungen Hesses), befand sich das alte Postamt und – durch eine schmale Gasse getrennt – das Giebenrathsche Haus mit der Aufschrift „Wirtschaft u. Bäckerei Heinrich Giebenrath“.
	<b>Adler</b>	Das Hotel Adler, jetzt abgebrochen, befand sich in Calw an der Einmündung der Stuttgarter Straße in die Bahnhofstraße.
	<b>Voressen</b>	schweizerisch für Ragout/Mischgericht
	<b>Metzelsuppe</b>	süddeutsch für Wurstsuppe
	<b>Philister</b>	hier im übertragenen Sinn für „Spießbürger“
S. 8	<b>Hans Giebenrath</b>	Der Vorname macht den Bezug zu Hermann Hesses Bruder Hans deutlich.
	<b>das kleine Schwarzwaldnest</b>	Es handelt sich um Calw, ohne dass die Stadt mit Namen genannt wird.

5 Vgl.: Pfeifer, Martin: *Hesse-Kommentar zu sämtlichen Werken*. Frankfurt am Main: Suhrkamp, 1980, S. 109–121.

## 3.5 Sachliche und sprachliche Erläuterungen

## 6. Kapitel:

S. 129	<b>Anno Duback</b>	umgangssprachlich für „in alter Zeit“
	<b>räsonieren</b>	überlegen, untersuchen; nörgeln, schimpfen
S. 130	<b>Goßners Schatzkästlein</b>	Johannes Goßner (1773–1858), bis 1819 katholischer, seit 1829 in Berlin evangelischer Geistlicher
S. 141	<b>Sedansfest</b>	Zur Erinnerung an die Schlacht und Kapitulation, bei der sich eine französische Armee unter Mac-Mahon und der französische Kaiser Napoleon III. am 2. September 1870 ergaben.

## 7. Kapitel:

S. 153	<b>Bielach</b>	fiktiver Ort
S. 162	<b>Morgen muß ich fort von hier</b>	Volkslied, bekannt in der Vertonung von Friedrich Silcher (1789–1860)
S. 163	<b>O du lieber Augustin</b>	Volkslied; hier nur der Kehrreim
S. 164	<b>Meerrohr</b>	spanisches Rohr, eigentlich Spazierstock; die Rute

## 3.6 Stil und Sprache

## 3.6 Stil und Sprache

ZUSAMMEN-  
FASSUNG

*Unterm Rad* kennzeichnet eine schlichte Sprache, die sich durch die Verwendung metaphorischer Mittel stellenweise poetisch ausnimmt. Die Poesie durchbrechen eingeschobene Erzählerkommentare, die sich kritisch mit dem Erziehungssystem um 1900 auseinandersetzen und durch den Einsatz ironisch-satirischer Mittel verstärkt werden. Somit bewirkt der Text beim Leser eine Einfühlung in die Situation Giebenraths (Mitleid) und ein kritisches Bewusstwerden der Problematik samt ihres Aktualitätsgehalts.

SPRACHLICHES MITTEL <sup>6</sup>	ERKLÄRUNG	TEXTBELEG
<b>Metapher</b>	Ein Wort oder eine Wortgruppe werden aus dem gewohnten Bedeutungszusammenhang auf einen anderen übertragen. Metaphorische Rede-weise kann sich auch auf einen Satz oder auf Redezusammenhänge ausdehnen.	S. 133f.: „Sein leichtes Schiffelein, knapp dem ersten Schiffbruch entronnen, war nun in die Gewalt neuer Stürme und in die Nähe wartender Untiefen und halsbrechender Klippen geraten (...).“
<b>Personifikation</b>	Abstrakte Begriffe werden als handelnde und redende menschliche Gestalten dargestellt, <i>personifiziert</i> .	S. 115: „Das Schicksal ließ ihn sich seiner finsternen Absichten erfreuen und schaute zu (...).“

6 Vgl. hierzu: Matzkowski, Bernd: *Wie interpretiere ich? Grundlagen der Analyse und Interpretation einzelner Textsorten und Gattungen mit Analyseraster*. Hollfeld: C. Bange, 1997, S. 118–120.